

# Zungenverrenkungen und Ablasshandel

Autor(en): **Spinner, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107751>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zungenverrenkungen und Ablasshandel

Von Esther Spinner

Der Einzug ins KraftWerk2 verschiebt sich von 2010 auf 2011. Diese Information bringe ich von der Planungskommission PK in die offene Gesamtarbeitsgruppe, kurz GAG. Schade, sagen einige, denn in ihnen regt sich Wanderlust – wie auch in mir. Vor bald acht Jahren zog ich in die Wohnung im KraftWerk1 ein, und es gefällt mir noch immer. Ich schätze die Nachbarschaft, den unkomplizierten Austausch von Meinungen, Eiern, Mehl und Zimtstangen, die Adventsapéros, die dieses Jahr im Januar stattfinden, und den kleinen Laden, das Konsumdepot, wo ich abends frisches Gemüse, Brot und Käse einkaufen kann.

Weniger schätze ich die stark befahrene Pfingstweidstrasse mit dem zugehörigen Lärm, und dass ich vor dem Fenster eine Glasfront habe, die mir zwar bei schönem Wetter abends einen unerwarteten Sonnenuntergang in meine Stube zaubert, aber ansonsten eben aus Glas und Metall besteht, wo ich Büsche und Bäume vorzöge.

Da kam mir die Mitteilung gerade recht: KraftWerk1 baut KraftWerk2 – und zwar am Stadtrand. Seit einem knappen Jahr arbeite ich mit in der PK und der GAG. Der Name gefällt nicht allen, einige sprechen ihn Buchstabe für Buchstabe aus, andere hingegen freut der Gag. Jedenfalls scheint sich vom Namen niemand abhalten zu lassen. Die einen kommen einmal, zweimal, andere sind regelmässig dabei. KraftWerk2 soll, wie damals KraftWerk1, zusammen mit den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern entwickelt werden. Zwar ist der «partizipative Prozess» ein Zungenbrecher – oder können Sie die beiden Wörter ohne zu stottern dreimal schnell hintereinander aussprechen? Doch den Zungenverrenkungen zum Trotz nahm dieser Prozess seit dem letzten Frühjahr Gestalt an.

Dass in der GAG nichts beschlossen werden muss, ist sehr entlastend. Unsere Wohnwünsche hingegen wurden sehr ernst genommen, auch wenn sie in den Himmel wuchsen: Einen Gemeinschaftsraum mit einer Küche brauchen wir, aber auch die private Küche darf nicht fehlen. Und Räume zum Werken, zum Turnen und Entspannen,



Einen Gemeinschaftsraum mit einer Küche brauchen wir, aber auch die private Küche darf nicht fehlen. Und Räume zum Werken, zum Turnen und Entspannen, Räume für Bücher und für Träume. Eine Sauna. Ein Sprudelbad. Und das alles behindertengerecht und energiesparend.

Räume für Bücher und für Träume. Eine Sauna. Ein Sprudelbad. Und das alles behindertengerecht und energiesparend. Das Fantasieren machte Spass, und das hier und dort Zurückbuchstabieren ging leicht, nachdem wir das Projekt gesehen hatten, das die Jury aus den fünf anonym eingereichten Studienaufträgen auswählte. Terrasse commune heisst es und erfüllt fast alle Wünsche. An zwei Abenden konnte wiederum mitgeredet werden, um den Entwurf zu optimieren. Und da kamen die Voten: Brauchen wir einen so grossen Gemeinschaftsraum? Wer füllt all die Räume und wer bezahlt sie? Die Architekten erstellen nun das Vorprojekt, das die GAG wiederum besprechen und kritisieren darf. Im Sommer 09 soll die Baueingabe bereit sein.

An der letzten Sitzung des letzten Jahres sammelten wir die Themen, die uns in der GAG im 09 beschäftigen werden. Es wird um Materialien gehen, um Mobilität und Minergie, und darum, wie wir zusammen leben wollen. Wiederum werden wir Vor-

schläge der PK diskutieren und unsere GAG-Ideen an die PK weiterleiten.

In einem sind wir uns schon lange einig: Wir wollen wenig Energie verbrauchen und die Umwelt möglichst entlasten. Wir könnten einen Ablasshandel aufziehen, meinte einer, und erklärte gleich genauer: Menschen, die viel Energie verbrauchen, könnten uns etwas zahlen dafür, dass wir wenig verbrauchen. Dass wir meistens mit dem ÖV fahren oder dem Velo, dass wir nicht in die Ferien fliegen, sondern den Zug nehmen, dass wir Strom sparen und Wasser. Das würden sich einige etwas kosten lassen, damit sie ruhiger schlafen können.

Ich hingegen kann vor lauter Ablasshandel gar nicht mehr ruhig schlafen. Mich beschäftigt das viele Geld, das da auf uns zukommt. Natürlich müssten wir wiederum etwas Energiesparendes damit anfangen. Wir könnten uns einen Koch leisten und die privaten Kochherde abschalten, einen Park mit Elektrovelos einrichten, die uns mühelos den Berg hinauf trügen, und genügend dicke Pullover für alle und lange Unterhosen, damit wir im Heizenholz nur noch auf 17 Grad heizen müssten. ☺

Die Schriftstellerin Esther Spinner wohnt seit 2001 in der Siedlung KraftWerk1 in Zürich. Seit einem knappen Jahr engagiert sie sich in verschiedenen Arbeitsgruppen für KraftWerk2, das am Stadtrand, im Quartier Höngg, entsteht. In zwei umgebauten und erweiterten Häusern soll sich dort eine lebendige und altersdurchmischte Gemeinschaft einrichten. Esther Spinner ist Co-Leiterin der offenen Gesamtarbeitsgruppe, kurz GAG, in der alle Interessierten mitreden dürfen. Als Delegierte der GAG ist sie, zusammen mit einer Kollegin, Mitglied der Planungskommission PK, der eigentlichen Steuerungsgruppe des Projekts KW2. In ihrer Kolumne berichtet sie regelmässig über Themen und Diskussionen der GAG.

Nächste Daten GAG: 24.2.09/22.4.09 jeweils im KraftWerk1 an der Hardturmstr. 269, 8005 Zürich